

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

294 (28.6.1915) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wandern und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Herrn Thiergarten
Gesamt-Auflage
46000 Exempl.
je 2 mal wochentlich, gedruckt
auf zwei Holländisch-Stationen-
maschinen neuester Systeme
in Karlsruhe und nächster
Umgebung allein über
27500
Abonnenten.

Expeditio:
Sidel- und Sammel-
nachst Karlsruh. u. Weitzel.
Briefe ob. Tel. Adressen laute
nicht auf Namen (außen:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 67 Pf.
und in den Zweigexpeditionen
abgeholt 78 Pf. monatlich.
Preis ins Haus geliefert
vierteljährlich RM. 2.40
Halbjährlich RM. 4.80
Jährlich RM. 9.60
Durch den Briefträger täglich
5mal ins Haus gebt. Nr. 2.
Stilles Nummern 5 Pf.
Wochens Nummern 10 Pf.

Nr. 294. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 28. Juni 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Dom Krieg.

Italien will nicht nach den Dardanellen.

W.T.B. Rom, 28. Juni. (Nicht amtlich.) Agenzia Stefani. Das Gerücht, wonach der Ministerrat die Möglichkeit einer italienischen Expedition nach den Dardanellen ermogelt hat, ist völlig unbegründet, ebenso die Nachricht bezüglich der Entsendung italienischer Kriegsschiffe nach den Dardanellen.
— Chiasso, 28. Juni. Das amtliche Dementi der Teilnahme Italiens an den Dardanellenkämpfen wird von der Presse beifällig kommentiert, da die Sendung von Schiffen nicht genügen würde, sondern mindestens hunderttausend Mann Landtruppen erforderlich wären, deren Abkömmlichkeit vom alpinen Kriegsschauplatz zweifelhaft sei. (Zfr. 39.)

Zur Befreiung Dänemarks.

W.T.B. Paris, 28. Juni. Aus Blättermeldungen geht hervor, daß die Befreiung von Dänischen großen Schäden angerichtet hat. Viele Personen müssen getötet oder verwundet worden sein. Alle genaueren Angaben sind von der Zeitung gestrichen worden.
Sonstige Meldungen.
W.T.B. Stockholm, 28. Juni. Die „Kamöje Vrensja“ vom 28. Juni klagt lebhaft über den Mangel an Munition und Ausrückungsgegenständen im englischen Heere, was zur Folge gehabt habe, daß die Operationen der englischen Armee trotz Tapferkeit und Mut zu nichts geführt hätten. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß die neue englische Regierung diese ersten Mißverhältnisse werde ändern können.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 28. Juni, vorm. Amtlich.
Nördlich von Arras wurden feindliche Nachtangriffe beiderseits der Straße Souchez-Aig. Moullette und am Labrynth, nördlich Ecurie abgeschlagen.
Im Westteil der Argonnen versuchten die Franzosen gestern Abend ihre verlorene Stellung wieder zu nehmen. Trotz Masseneinsatzes von Artillerie scheiterten ihre Angriffe gänzlich.
Dasselbe Ergebnis hatte auf den Maashöhen ein zweifacher Kilometer breiter Infanterieangriff, beiderseits der Transhöhe. Nach ungewöhnlich großen Verlusten flüchtete der Feind in seine Stellungen zurück.
In den Argonnen überflogen unsere Truppen die Befehle einer Kuppe hart nördlich von Meheval. 50 Gefangene und ein Maschinengewehr blieben in unserer Hand.
Besonders gute Erfolge hatten wir an dem südlichsten Teil unserer Kampffront gegen feindliche Flugzeuge. Im Luftkampf wurden zwei feindliche Flugzeuge nördlich des Schluchtpasses und bei Gerardmer heruntergeschossen, zwei weitere durch Artilleriefeuer bei Argancy und bei Rheinfelden auf Schweizer Gebiet zur Landung gezwungen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 28. Juni, vorm. Amtlich.
Russische Angriffe nördlich und nordöstlich von Pragnytsch, die sich hauptsächlich gegen unsere neue, am 25. Juni eroberte Stellung südöstlich von Ogenda richteten, brachen unter großen Verlusten für den Gegner zusammen.
Südöstlicher Kriegsschauplatz:
Salitz wurde von uns besetzt; der Dnjestr ist heute früh auch hier überschritten worden. Damit ist es der Armee des Generals von Pinfingen gelungen, auf ihrer ganzen Front nach südöstlich in schweren Kämpfen den Übergang über diesen Fluß zu erzwingen. Weiter nördlich verfolgten unsere Truppen den geschlagenen Feind gegen den Galla-Typa-Mißstand.
Seit dem 28. Juni nahm die Armee einwärtigen 6470 Russen gefangen.
Nordöstlich von Demberg nähern wir uns dem Bugabschnitt. Weiter westlich bis zur Gegend von Ciechanow sind die verbündeten Truppen in weiteren Vordringen; sie machten mehrere Tausend Gefangene und erbeuteten eine Anzahl Geschütze und Maschinengewehre.
Oberste Heeresleitung.
Ein russischer Ministerrat im Großen Hauptquartier.

Der französische Bericht.

W.T.B. Paris, 28. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht vom 27. Juni, 3 Uhr nachmittags. Dem vorhergehenden Bericht ist bezüglich des Nordgebietes nichts hinzuzufügen außer, daß es den Deutschen gelungen ist, in dem Sotweg von Wolain nach Angres, nördlich von Souchez auf einer Front von etwa 200 Meter Fuß zu fassen. Zwischen Neuville und Angres zeitweilig aussehendes nördliches Geschützfeuer. Zwischen Dille und Aisne war die Nacht ziemlich bewegt, besonders in Quennevires, wo nach einem Kampf mit Handgranaten eine schwache deutsche Abteilung ihre Schützengräben zu verlassen suchte, aber leicht zurückgeworfen wurde.
In den Argonnen bei Bagatelle unternahm die Deutschen bei Beginn der Nacht einen äußerst heftigen Angriff. Nach einem heißen Kampf wurden sie zurückgeworfen. Auf den Maashöhen und im Graben von Calonne dauerte der Kampf die ganze Nacht an. Unsere Stellungen und unsere vorhergehenden Gewinne wurden vollständig behauptet. In Vohringen versuchte der Feind, nachdem er Brandgranaten auf Urascourt gefeuert hatte, mit einer Kompanie vergeblich einen Handstreich auf das Dorf zu unternehmen. Von der übrigen Front ist nichts zu melden. Unsere Flieger besetzten am 25. Juni den Bahnhof von Douai und die umliegenden Bahnhöfe mit etwa 20 Geschossen, darunter zehn 155-mm-Granaten. Der Bahnhof von Douai scheint ernstlich beschädigt zu sein.
W.T.B. Paris, 28. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht vom gestern Abend 11 Uhr: Auf den Fronten im Norden und im Zentrum kein Infanteriekampf, ziemlich heftige Artilleriekämpfe in Belgien und im Gebiet nördlich von Arras. In den Argonnen einige Kämpfe auf sehr beschränktem Raume ohne Veränderung der beiderseitigen Linien. Es bestätigt sich, daß die Kämpfe, die am 26. Juni und in der folgenden Nacht im Graben von Calonne stattfanden, äußerst heftig waren und bis zum Handgemenge gelangten. Unter dem Schutze von Rauchwolken gelangten die Feinde bis zu ihren früheren ersten Linien. Sie wurden mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Wir behaupten die ganze frühere erste deutsche Linie und die zweite Linie (1), die wir zuvor erobert hatten. Westlich des großen Grabens auf dem Südrande der Schlucht von Souvaux wurde ein Schützengrabensystem, Frontlänge etwa 120 Meter, das gestern Abend vom Feinde besetzt war, nachts von uns wieder genommen mit Ausnahme von etwa 30 Metern. Der Artilleriekampf war nördlich von Fizeux und bei Sabane gleichfalls sehr lebhaft. Ein deutsches Flugzeug warf zwei Bomben auf Saint Die. Eine Frau wurde getötet.

Der Deutsche Kaiser bei den österreichisch-ungarischen Truppen.

W.T.B. Wien, 28. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am 19. Juni traf der Deutsche Kaiser mit militärischem Gefolge in Przemyśl ein. Nach der Befichtigung der wiedereroberten Festung, insbesondere der Forts an der Nordfront, begab sich der Kaiser auf den Tartakenberg, wo der k. u. l. Bräuderkaplanmendant die Entstehung und Geschichte der Festung, sowie ihre Schicksale und ihre Bedeutung im jetzigen Kriege in übersichtlichem Vortrage darstellte, dem der Kaiser mit lebhaftem Interesse folgte. Am ging es an die Front zu dem westlich von Janow gerade im heftigsten Kampfe stehenden Besatzungskorps des Generalleutnants von der Marwitz. Der Kaiser beglückwünschte den General zu der erfolgreichen Führung und zu den hervorragenden Leistungen der ihm unterstellten Truppen und ließ sich über den Verlauf des Gefechtes genauen Bericht ersinnen.
Als der Kaiser erfuhr, daß unweit von ihm das seinen Namen tragende 1. und 2. Infanterieregiment Nr. 34 sich in heftigem Kampfe befindet, ließ er dem Regiment seine kaiserlichen Grüße überreichen. Dem Obersten des Regiments, der sich bald hiernach zur Meldung eingefunden hatte, äußerte der Kaiser seine besondere Freude darüber, sich auf dem Kampffeld seines schönen Regiments zu befinden. Mit großer Befriedigung nahm der Kaiser zur Kenntnis, daß das Regiment sich während des ganzen Feldzuges durch eiserne Pflichttreue, vorzüglichsten Geist und hervorragende Tapferkeit ausgezeichnet habe. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt gewesen sei, dem Regiment schon so zahlreiche Eiserne Kreuze zu verleihen. Auf dem Kampffeld meldete sich auch der 1. und 2. Gruppenkommandant, der eine Darstellung des bisherigen Gefechtes und der augenblicklichen Lage gab. Der Kaiser nahm die Meldung mit großer

Befriedigung entgegen und äußerte den Wunsch, man auch die österreichisch-ungarische Artillerie im Kampfe zu sehen.
Unweit vom Standorte des Kaisers war eine schwere Handbatterie im Walde aufgezogen, dahinter, die erstere übersehend, eine Kanonenbatterie, beide im heftigen Feuer gegen die von den Russen noch zähe behaupteten Stellungen. Der Kaiser begab sich zunächst zur schweren Handbatterie, nahm die Meldung des fernleitenden Offiziers entgegen und betrachtete aus unmittelbarer Nähe, mitten in der Batterie stehend, deren Feuerfähigkeit, wobei er sich über alle Einzelheiten genauestens unterrichtete und insbesondere auch das Geschützmaterial (Stoba, neueste Type) mit großem Interesse beschichtigte. Auch bei der Kanonenbatterie, welche die Handbatterie vollständig überhohen hatte, verweilte der Kaiser längere Zeit und verfolgte als genauer Kenner die Feuerleitung und Feuerwirkung, sowie die Tätigkeit der Offiziere und der Mannschaften. Der Kaiser, der zum erstenmal Gelegenheit hatte, österreichisch-ungarische Truppen im Kampfe zu beobachten, schien von dem Gesehenen überaus beeindruckt zu sein und unterließ es nicht, sich namentlich auch zu dem zur Meldung erschienenen 1. und 2. Korpskommandanten über die gewonnenen Eindrücke in anerkennendster Weise zu äußern.
Lange hatte der Kaiser in den Batteriestellungen verweilt, — ein deutliches Zeichen seines Interesses und wohl auch seiner Befriedigung über die Kampfesfähigkeit der 1. und 2. Truppen. Als der Kaiser mit Anbruch der Dunkelheit die mühselig gesehene und ausgehakteten Artilleriestellungen verließ, wurde er von den eben nicht im Kampfe stehenden Truppen, namentlich Ungarn, mit vielstimmigen Hurra, Hoch- und Ehrenrufen begrüßt. Aus dieser spontanen Huldigung sprach der freudige Stolz unserer braven Truppen, den hohen Verbündeten ihres geliebten Kaisers und Königs in ihrer Mitte zu sehen und ihm zu zeigen, was die im Bereiche mit den deutschen kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte in der Verteidigung ihres Vaterlandes zu leisten vermögen.
Auserkennend war die Haltung der Offiziere und Mannschaften. Alle voll Kampfeslust und Siegesgewissheit, keine Spur von Ermüdung trotz wochenlanger oft Tag und Nacht während der Barometrischen Ueberall nur der unbewegliche Wille, für Kaiser und Vaterland den Siegeslauf fortzusetzen. Bei dem hohen Verständnis des deutschen Kaisers für militärische Leistungen, insbesondere auch für die stillen Tugenden einer Armee, darf füglich behauptet werden, daß die Eindrücke, die der Kaiser bei seinem überraschenden Erscheinen im Bereiche der österreichisch-ungarischen Truppen gewonnen hat, die allerbesten waren. Nicht nur die vom Kaiser besuchten Truppenteile, sondern auch die gesamte 1. und 2. Armee empfindet es wohl Dankbarkeit als eine besondere Ehre, daß Kaiser Wilhelm in Stunden heftigsten Kampfes und Ringens in ihrer Mitte auf dem Kampffeld erschienen ist.

Wiener Beratungen.

Von unserer Berliner Redaktion.
□ Berlin, 27. Juni. In außergewöhnlicher Form wird das deutsche Volk amtlich mit der Tatsache bekannt gemacht, daß der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr v. Jagow zu Beratungen mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern, Freiherrn v. Aehren in Wien eingetroffen sind. Die Bedeutung dieser Mission wird noch gehoben durch die Hinzufügung, daß die Leiter der auswärtigen Politik Deutschlands direkt aus dem Großen Hauptquartier des deutschen Kaisers gekommen sind, und daß der Reichskanzler bereits vom Kaiser Franz Joseph empfangen wurde. Alle diese Nachrichten werden willkommen, um erkennen zu lassen, daß es sich um Beratungen der leitenden Staatsmänner der beiden verbündeten Zentralmächte von ganz besonderer Tragweite handelt.
In welcher Richtung sich diese Beratungen bewegen, ist vorläufig noch in Dunkel gehüllt. Es ist nur möglich, aus einem Nebenblick über die gegenwärtige Gesamtlage Schlüsse zu ziehen.
Diese Lage aber ist für die verbündeten Zentralmächte augenblicklich so günstig wie nie seit Ausbruch des Krieges. Inwieweit stehen die deutschen Truppen trotz aller verweifelten Durchbruchversuche unerschütterlich in Frankreich und Belgien. Raslos eilen sie mit den Waffengeführten der Doppelmonarchie in Galizien von Sieg zu Sieg, so daß die völlige Säuberung österreichisch-ungarischer Bodens vom Feinde nur noch eine Frage kurzer Zeit ist. Hindenburg geht in Zukunft planmäßig auf den noch immer unbekanntem Regen seines strategischen Planes vorwärts. Erfolge über Erfolge. In der italienischen Kampffront steht die Verteidigungslinie unserer Verbündeten eisenerfest wie am ersten Tage. In den Dardanellen haben die vereinigten Feinde nicht den geringsten Erfolg zu verzeichnen. So groß ist überall die militärische Ueberlegenheit der deutsch-österreichischen Heere, daß nach menschlichem Ermessen und nach dem übereinstimmenden Urteil aller Sachverständigen auch der eifrigsten im neutralen und im feindlichen Lager — der Endsiege ihnen nicht mehr entzogen werden kann.

Im deutlichsten geht diese günstige Beurteilung unserer militärischen Gesamterfolge aus der Haltung der Balkanvölker hervor. Seit Bogen ist in Rumänien und Bulgarien und Griechenland ein politischer Stimmungsumschwung bemerkbar geworden, der nicht allein auf das Eingreifen Italiens in den Krieg zurückzuführen ist. Die Interventionenlust ist nach der erfolgreichen Offensive der Verbündeten in Galizien dahin gesmolzen, wie Butter an der Sonne. Selbst der allezeit kriegerische Griechenführer Venizelos hat trotz seines großen Wahlsieges die Lust an der Rückkehr in das Ministerpalais in Athen verloren. Er bemängelt seine nur zu begreifliche Zurückhaltung mit der Erklärung, daß die günstige Gelegenheit zum Eingreifen verflüchtigt worden sei. Bulgarien hat bereits in seiner bekannten Antwort auf die Werbungsangebote seine Unmündigkeit gegen alle Verlockungen zum Hülfskrieg gegen die Zentralmächte drähtlich zum Ausdruck gebracht. In Bulgareien machen sich die ersten politischen

Kreife schon im Vorhinein lustig über die angekündigte neue Note der russischen Regierung mit abermaligen Angeboten einer Bundesgenossenschaft. Kein, in der Tat, auf dem Balkan ist für unsere Feinde nichts mehr an Unterstützung herauszubohlen!

Unter der niederdrückenden Erkenntnis dieser Tatsache und in Würdigung der militärischen Erfolge Deutschlands und Oesterreich-Ungarns tauchen nun auch in den uns feindlichen Ländern Stimmungen und Erscheinungen auf, die die mühsame Lage der Verbündeten deutlich erkennen lassen. In Rußland werden die Minister als Sündenböcke in die Wüste geschickt, die sich am lebhaftesten an der Kriegshebe beteiligen hatten. Dem Polizeiminister Maklakow, der die weitgreifenden inneren Unruhen nicht rechtzeitig zu unterdrücken vermochte, ist der Kriegsminister Suchomlinow in die Verbannung gefolgt, der der eifrigste Fürsprecher eines vollständigen Vernichtungskampfes gegen das Germanentum gewesen ist. Der Minister des Aeußeren, Sazonow, und selbst der Generalfiskus, Großfürst Nikolai, sind nach allgemeiner Ansicht ihrer Stellungen nicht mehr sicher, nicht mehr niederzukommen. In England können die krassesten Rekrutierungsmandate und die umfassendsten Zwangsorganisationen zur Herstellung ausreichender Munition nicht bewirken, daß auch nur der notwendige monatliche Heeresersatz von 100 000 ausgebildeten und bewaffneten Rekruten gestellt wird. In allen drei Reichern erhebt die verzweifelte Frage immer drohender ihr Haupt: Welchen Zweck hat eigentlich die weitere Fortsetzung des blutigen Krieges?

Angesichts dieser Gesamtlage beraten also in Wien die verantwortlichen Staatsmänner der beiden Kaiserreiche. Wer will annehmen, daß sie nicht über die Kriegsziele sprächen? Auch für sie war ja die Erörterung der Friedensbedingungen so lange verfrüht, wie alle Kräfte auf Verteidigung und Durchhalten eingestellt werden mußten. Nun aber scheint der Zeitpunkt gekommen zu sein, um sich untereinander über die Bedingungen der Steiger zu verständigen, die den erfolgreichen Krieg beendigen könnten. Von bestimmten Friedensangeboten unserer Feinde, von Separatfrieden mit einer der verbündeten gegnerischen Mächte braucht im Augenblick noch keine Rede zu sein: die überaus günstige Entwicklung unserer Lage allein wäre Grund genug zu eingehender, mündlicher Beratung der leitenden Männer. Selbst der völlige Umschwung der Verhältnisse auf dem Balkan könnte sie schon zu politischen Erörterungen von weittragender Zukunftsbedeutung zusammengeführt haben.

Auf jeden Fall aber werden die Wiener Beratungen mit gespannter Aufmerksamkeit aller kriegsführenden Völker und mit den aufrichtigsten Erfolgswünschen der verbündeten germanischen Reiche begleitet werden. Daß sich daran bei uns zunächst keine übertriebenen Hoffnungen knüpfen, ist selbstverständlich. Der elfmonatige Krieg hat uns genugfam geübt in der berühmten Parole, die uns auch weiterhin Stern und Richtung bedeutet: „Wir halten durch!“

Zur Behandlung der Juden in Rußland.

M.W. Berlin, 20. Juni. Unter der Überschrift: „Vertreibung von 250 000 Juden aus den Gouvernements Rowno, Kurland und Suwalki“ schreibt die „Jüdische Rundschau“:

In Rußland gehen katastrophale Ereignisse vor sich: Die Juden sind in ihrer Gesamtheit Verfolgungen ausgesetzt, die selbst in Rußland unerhört sind. Bisher sind nur wenige kurze Nachrichten über die russische Grenze gekommen. Wir haben uns daher um einen zuverlässigen Bericht bemüht, den wir Ihnen erhalten haben. Diefem Bericht ist nur hinzuzufügen, daß man in Rußland allgemeine Judenpogrome für den Fall einer entscheidenden Niederlage der russischen Armeen erwartete. In dem Berichte heißt es:

Mitte Mai erging der Befehl, vernünftig auf Veranlassung der Obersten Heeresleitung der russischen Armee, die Gouvernements Rowno, Kurland und einen Teil des Gouvernements Suwalki „von Juden zu evakuieren“, wie der technische Ausdruck lautet. Die Frist bis zum Wegzug schwankte zwischen 8 Stunden, wie in Szawle und 20 Stunden wie in Rowno. Im Gouvernement Rowno allein wurden ca. 180 000 Seelen von der Ausweisung betroffen. Ausgewiesen wurden auch Greise und Kinder, Frauen, die im Wochenbett lagen oder ihrer Niederkunft unmittelbar entgegenstehen, Schwerkranken, Wahnsinnige, Krüppel, Blinde, ferner die Familien der eingezogenen Reservisten und alle jüdischen Soldaten, die sich mit Erholungsurlaub in ihrer Heimat aufhielten oder sich in den Lazaretten befanden. Mit den Ausgewiesenen mußten die jüdischen Militärärzte und Sanitätspersonen die Orte verlassen. Alle jüdischen Krankenhäuser und Hospitäler wurden von den Behörden geschlossen. Die ausgewiesenen Juden erhielten den Befehl, nach den östlichen Provinzen des Ansiedlungsbezirks (Gegenwog und Postawa) auszuwandern. Trotz der ungeheuren technischen Schwierigkeiten, die der Auswanderung entgegenstanden, gab es weder Rücksicht noch Aufschub. Etwa 85—100 000 Personen wurden am 18. und 19. Mai innerhalb von 20 Stunden in „sogenannten“ Extrazügen abtransportiert. Jeder dieser Züge bestand aus 40—70 Güterwaggons, in die man Männer, Frauen und Kinder, Gesunde und Kranke, Menschen, Vieh und Mobilien wahllos zusammengewürfelt hatte. Den Zügen war es verboten, auf den Stationen zu halten.

Ein großer Teil der Ausgewiesenen fand in diesen „Extrazügen“ keinen Platz mehr. Zehntausende mußten auf Bauernwagen hinaus, für die horrenden Preise (50, 80 und 100 Rubel) geordert wurden. Zehntausende gingen zu Fuß.

Als die Evakuierung vollzogen war, begannen einzelne Handels- und Industrieunternehmen die russischen Minister der Finanzen und des Handels telegraphisch mit der Bitte zu bestürmen, daß wenigstens das Eigentum der Ausgewiesenen bewahrt werden möge. Jüdische Abordnungen begaben sich zu dem Premierminister Goremykin, sowie dem Minister des Innern Maklakow, um die Katastrophe abzuwenden. Jedoch erst nach vollbrachter Tat kam am 22. Mai der Befehl, wonach die ganze Maßregel rückgängig gemacht werden sollte und bald stellte es sich heraus, daß die Zurücknahme des Ausweisungsbefehls an entscheidende Bedingungen geknüpft war. Die in Betracht kommenden Gouvernements Rowno, Kurland und Suwalki unterliegen z. B. dem militärischen Generalgouverneur Fürst Tumanow, der seinen Sitz in Dwinisk hat. Dieser erklärte der jüdischen Abordnung, daß die Juden nur dann zurückkehren dürften, wenn sie aus den Reihen der Rabbiner und der wohlhabenden und einflußreichen Juden Weiseln stellten, die „in Fällen des kleinsten Betrags seitens der Juden gehängt werden würden“. Auf Grund dieser Unterredung beschloß man, von der Erlaubnis, in die alten Heimstätten zurückzukehren, keinen Gebrauch zu machen, da die an diese Erlaubnis geknüpfte Bedingung die Ehre des Judentums herabwürdigte. Seit Mitte Mai sind also außer den durch die früheren Ausweisungen Betroffenen weitere 250 000 Juden vertriehen.

Frankreich und der Krieg.

M.W. Paris, 28. Juni. (Nicht amtlich.) Nach Blättermeldungen hat die französische Regierung in den letzten Tagen alle Belgier festnehmen lassen, die sich bisher ihrer Schutzpflicht entzogen haben,

allein am Samstag wurden in Paris über 40 Belgier verhaftet. Die Polizei schadet auch nach allen Kräften, die sich noch nicht gestellt haben. Aus einem Artikel von Heros in der „Guerre Sociale“ geht hervor, daß in Frankreich außerdem ein harter Druck auf die russischen Juden und politischen Flüchtlinge ausgeübt wird, ihnen angeordnet wird, daß sie in Konzentrationslager geschickt werden, falls sie nicht nach Rußland zurückkehren oder in die Fremdenlegion eintreten wollen.

Heros spielt ferner auf ein tragisches Drama an, das sich kürzlich in der jüdischen Legion in Carancy abspielte und das er aus vaterländischem Schamgefühl nicht erzählen könne. Heros erklärt, das zwangsweise Vorgehen gegen die Angehörigen verbündeter Staaten sei eine Schande für Frankreich. Nicht weniger schmachvoll sei die Behandlung, die denen zu teil werde, die in die Fremdenlegion eingetreten sind. Heros fordert die Regierung auf, einen solchen Mißbrauch der Amtsgewalt schleunigst abzustellen.

Badische Chronik.

r. Pforzheim, 27. Juni. Ein Gemeindevater war für die große evangelische Gemeinde ein langgehegter, dringlicher Wunsch. Die Stifterin des Stadtbades, Frau Emma Jäger, stiftete einen Grundst. das zwangsweise Vorgehen gegen die Angehörigen verbündeter Staaten sei eine Schande für Frankreich. Nicht weniger schmachvoll sei die Behandlung, die denen zu teil werde, die in die Fremdenlegion eingetreten sind. Heros fordert die Regierung auf, einen solchen Mißbrauch der Amtsgewalt schleunigst abzustellen.

r. Pforzheim, 27. Juni. Samstag nachmittag 5 Uhr zog die Jugendwehr durch die Vorstadt Brühlungen und die Kinder eiften aus Gassen und Höfen auf die Hauptstraße. Das 23jährige Töchterchen Feida des Goldschmieds Gustav Adler (in der Brunnenstraße) der z. T. eingedrückt ist, blieb dabei ohne Aufsicht, das Kind geriet zur unbedenklichen Fußgängerin, stürzte hinein und erlitt darin.

ck. Doss, 27. Juni. Dieser Tage fand hier eine Bürgerauschuss-Sitzung statt, welche als Hauptgegenstand die Voranfrageberatung auf der Tagesordnung hatte. Es war dies schon die zweite Sitzung, die zu diesem Zwecke einberufen war, da bei der ersten eine Beschlußföhrigkeit nicht erreicht werden konnte. Die Gemeindevirtschaft hat unter der Einwirkung des scheidenden Völkertages fast zu liegen. Wohl wurde der Anlagensatz nur von 22 auf 24 Mgr. erhöht, dagegen mußte aber ein Kredit für ein größeres Amortisationsdarlehen bewilligt werden, um die durch den Krieg notwendig werdenden Familien- und Wirtschaftserleichterungen bewerkstelligen zu können. Von der obengenannten Anlagenerhöhung konnte trotz vorzüglicher Auffassung des Voranfragelages kein Ausgang genommen werden, da dieselbe nachherweise durch Schulhausneubau, Spritzenanlage und Kanalanlagen von Straßen verurteilt wurde. Außerdem wurde auch eine Grundsteuererhöhung in Höhe von mehreren Tausend Mark festgesetzt. Um nun den Grundbesitz, der ohnehin durch den Krieg schon fast genug mitgenommen ist, nicht noch mehr in dieser für denselben ganz besonders unglücklichen Zeit belasten zu müssen, hat man nun, dem Beschlusse anderer Gemeinden folgend, zu dem Mittel der Kapitalaufnahme gegriffen. Am deutlichsten veripft in dieser Zeit geht, die erst vor wenigen Jahren stattgefundenen Neuanschaffung der Grundbesitz, da schon damals die Neuanschaffung nicht im richtigen Verhältnis zum wachsenden Werte stand.

Baden-Baden, 27. Juni. Herr Stadtpfarrer und Delan Wilhelm Ludwig hier selbst konnte am letzten Freitag in großer, geliebter und fürstlicher Fröhe die Feier seines 70. Geburtstages begehen. Seit beinahe 40 Jahren wirkt der nunmehr Siebzighährige in der hiesigen evangelischen Gemeinde, um deren Entwicklung er sich große Verdienste erworben hat, als hochgeschätzter und bester Seelforger und zahlreich Gläubigens-Telegramme und Schreiben gingen ihm zum Geburtstag von Rath und Fern zu, wie ihm auch viele Ehrentitel zufließen wurden. Die theologische Fakultät der Universität Heidelberg verlieh ihm in seiner Eigenschaft als Gründer und langjähriger Leiter des Pfarrervereins in Baden die Würde eines Dr. theol. honoris causa und der Prorektor Geheime Kirchenrat Prof. Dr. Bauer-Heidelberg war persönlich zur Ueberbringung der Urkunde erschienen. Weiter erstahnen zur Begrüßung Abordnungen des hiesigen Kirchengemeinderats, des geschäftsführenden Ausschusses des badischen Pfarrervereins, der Diözese und des Diözesan-Ausschusses Baden-Baden, welche neben herzlichen Glückwünschen zum Teil auch Geschenke und Blumen spenden überbrachten. Der Präsident des Evang. Oberkirchenrats Excellenz Uebel hatte seine Gratulation brieflich überhandt. Alle Gratulanten aber gaben der Hoffnung Ausdruck, daß es Herrn Stadtpfarrer Ludwig vergönnt sein möge, seines Amtes noch viele Jahre walten zu können und denselben Wunsch hegt die gesamte hiesige evangelische Gemeinde.

m. Wörlingen, 28. Juni. Bei denkbar günstiger Witterung wurde auch in hiesiger Gemarkung das Heu unter Dach gebracht und ist man mit Menge und Güte sehr befriedigt. — Gegenwärtig ist die Kirchengemeinde im vollen Gange, welche ebenfalls sehr günstig ausfällt. Die Kirchen werden rasch von Händlern aus Basel aufgekauft und mit 12—16 M per Zentner bezahlt.

× Königshausen, 27. Juni. Hier entlud sich dieser Tage ein schweres Gewitter, wobei ein Blitzstrahl in die Scheuer des Karl Burg einschlug und sofort zündete. Innerhalb sehr kurzer Zeit wurde die Scheuer samt dem anstehenden Schopf ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte gerettet werden.

+ Schiltach, 27. Juni. In den hiesigen Bahnhofsanlagen wurde ein großer etwa 36 Zentner schwerer Bismarckgedenkelein aufgestellt, der die Inschrift trägt: „Unserm Bismarck — 1815 — 1915.“

□ Freiberg, 27. Juni. Dieser Tage traten hier die Vertreter der Vereinigung Badischer Krankenkassen zu einer Sitzung unter Leitung des Herrn Hof-Karlsruhe im Rathausssaal zusammen. Man beschäftigte sich mit den durch den Krieg getroffenen Maßnahmen, den Arztabfindungen, dem Abkommen des deutschen Hauptverbandes mit den Berufsgenossenschaften bez. die Erhaltung, der Durchführung der hausgewerblichen Krankerversicherung, Aufhebung der Bundesratsverordnung zu § 518 der R.-V.-D. (Ergänzen und Befreiung), Berechnung des Grundlozes bei tageweiser Beschäftigung in der Woche und Erhebung der Beiträge für Sonn- und Feiertage und die Rückerhebung der Wochenbettunterstützung unehelicher Mitglieder gemäß § 1542 R.-V.-D. Die Verhandlungen trugen informativ, aufklärenden und beruhigenden Charakter.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

+ Karlsruhe, 28. Juni. Den Tod fürs Vaterland fanden: Kriegsfreiwilliger Franz Kaiser, Ersahres. Karl Wilmum und Musf. Theodor Benz von Karlsruhe, Off.-Stellv. Hauptlehrer Theodor Bauer von

Welsberg, Kaufmann Julius Groß von Königheim, Ersahres. Rudolf Bühler von Mannheim, Dr. Robert Karck, Professor an der Pflanzschule in Mannheim, Gese. Karl Haber von Steinsfurt, Gese. Unterlehrer Albert Kletti in Ladenburg, Daniel Wittlinger und Dienstknacht Wilhelm Henrich von Helmstadt, Postassistent Otto Bets von Barmen, Ref. Gustav Jahn von Waldwimmersbach, Landwehrmann Spenglermeister Johann Meyer von Schriesheim, Musf. Jakob Henrich von Dossenheim, die kaufmännischen Beamten Adolf Geas und Ewald Behr von Heidelberg-Friedrichsfeld, Musf. Georg Keller von Rohrbach bei Heidelberg, Lt. Arno Kirchberg, Ritter des Eisernen Kreuzes, Hoff. v. R. Rudolf Haberborn, Ritter des Eisernen Kreuzes, und Hoff. Kaufmann Philipp Kreher von Heidelberg, Gen. Friedrich Jakob Möhner und Kriegsfreiw. Eugen Geiß von Pforzheim, Gese. Karl Kunzmann von Eutingen, Kriegsfreiw. Wilhelm Haug von Bühl, Musf. Kaufmann Jos. Raible von Baden-Baden, Landwehrrm. Emil Kießlin von Langenwinkel, Hoff. v. R. Karl Friedrich Wette, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Obergrottertal, Gese. August Erhardt von Emmendingen, Kriegsfreiw. Obertraktant Paul Mand von Freiburg-Bühlungen, Ersahres. Max Geelen, Hoff. v. R. Hans Berghold und Otto Zurlin von Freiburg, Ersahres. Hugo Goldner von Wörlingen, Kranzwirt Friedrich Kaiser von Todmoos-Mitte und Kriegsfreiw. Hugo Neß von Konstanz.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Juni.

Der Siebenstährerfest, der auf den gestrigen Sonntag fiel, ist in Nord- und Mitteldeutschland der bekannteste unter den sogenannten Postagen der Witterung, den Tagen, an denen das Los der Witterung sich auf längere Zeit entscheiden soll. Der Volks Glaube, daß wenn es am 27. Juni regnet, es während der folgenden sieben Wochen jeden Tag etwas regnet, ist weit verbreitet. „Regnets am Siebenstährerfest, regnets noch 7 Wochen hernach.“ so lautet eine alte Bauernregel, die aber ebenso wenig Wert besitzt, wie so manche der vielen verbreiteten Wetterregeln, von denen namentlich die Meteorologen nichts wissen wollen. Die alte Wetterregel hat sich in sehr vielen Fällen blamiert, denn während der letzten 50 Jahre verregnete der 27. Juni nur einmal und nur zwölfmal folgte ein länger andauerndes Regenwetter, auch gestern hat es ja nur frischweise und für kurze Dauer geregnet; sieben Wochen jedoch hat es in keinem Jahre geregnet. — Die Legende des Siebenstährers besagt folgendes: Sieben Jünglinge hatten sich, um einer Christenverfolgung unter Kaiser Dacius (251 u. Chr. Geb.) zu entgehen, in einer Höhle im Berge Karst bei Ephesus verborgen, wo sie eintraten. Inzwischen wurde die Höhle vermauert und die Sage berichtet, daß die Jünglinge erst 446 unter der Regierung des Kaisers Theodosius I. bei zufälliger Wiedereröffnung der Höhle wieder erwaht seien. Nachdem die Siebenstährer vor dem Bischof Martin und dem Kaiser selbst noch das Wunder bezeugt hätten, sollen sie gestorben sein.

Das Eisernen Kreuz erhielten: Obermaschineninspektor Dr. Otto Heß bei der Generaldirektion der Staatsbahnen, Obermaschineninspektor Friedrich Zimmermann in Mannheim, Maschineninspektor Emil Neuenstein in Durlach, Bauinspektor Heinrich Fleiner in Heidelberg, Eisenbahnsekretär Karl Kohnsperger in Neckarelz, Eisenbahnsekretär Karl Bühler beim Stationsamt Mannheim, Schlosser Bernhard Eller bei der Werkstätteninspektion Heidelberg, Hilfsarbeiter Emil Schramm bei der Werkstätteninspektion Heidelberg, Betriebsassistent Franz Müller in Murg, Oberstationskontrollor Heinrich Schmidt in Baden-Baden und Baufreier Johann Bach in Baisert; ferner Feldwebel-Leutnant Brodbeck von Baden-Baden, Pion. Lorenz Weiß von Ettlingen, Hoff. Martin Köpf von Wörlingen bei Durlach, Kriegsfreiw. Kaufmann Julius Brecht von Milingen, Gese. Friedrich Strittmatter von Murg, Hoff. Stefan Grambach von Untermettlingen, Hoff. R. Welschinger von Radolfzell und Musikleiter Alfons Kleinlager, Ref.-Inf.-Regt. 238 aus Reitingen b. Heidelberg. — Der Zugführer-Stellvertreter Richard Sattler von der Lazarett-Truppe der 6. bayer. Reserve-Division, der kürzlich die preuß. rote Kreuzdienstmedaille erhielt, wurde nunmehr noch durch das bayer. Verdienstkreuz für fremd. Krankenpflege ausgezeichnet. — Offiz. Bernhard G. Schweiger aus Wandsbel (Hamburg) im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 81 wurde die Groß. Bad. silberne Verdienst-Medaille am Bande der Karl Friedrich Verdienst-Medaille verliehen. (Schw. ist bereits Ritter des Eisernen Kreuzes.)

In unserm Expeditionsbureau sind folgende Bilder: „Selbstgebaute Badeanstalt unserer Soldaten an einem Bach in Rußland-Polen“, „Gestirnte russische Soldaten, die quer über die Chaussee führen“, „Verwundeten-Sammelstelle auf der Straße Jaroslau-Pozow (Ostgalizien)“ und „Panzerzug der österreichisch-ungarischen Armee“

Als große Seltenheit darf es wohl bezeichnet werden, daß am gestrigen Sonntag keine einzige Verdingung vorgenommen wurde. Die ersten einheimischen Frühjahrsfesten wurden heute auf dem Wochenmarkt feilgeboten; allerdings war die zugeführte Menge verhältnismäßig gering und daher die Nachfrage sehr kurz. Der Preis bewegte sich zwischen 18 und 15 Pf. per Pfund. Nach Mitteilung von Produzenten ist die erste 1915er Kartoffelernte quantitativ und qualitativ vorzüglich ausgefallen.

In einer dieser Tage stattgefundenen Wirterversammlung kam die allgemeine Teuerung zur Sprache. Der Vorstand, Herr Knopf referierte über das zeitgemäße Thema: „Teuerung und Gasthauskost.“ Der Verbandsvorsitzende steht vertrat die Meinung, daß wir im Süden das feste Geld nicht wohl fallen lassen können, er empfahl aber die Vereinfachung in der Art, daß nur ein Gang verabreicht werden soll. Es wurde schließlich eine Kommission eingesetzt, welche diese Frage prüft; das Ergebnis wird den Wirten zugestellt. Auch die Anmietenpreisenfrage wurde besprochen und beschlossen, sofort eine Eingabe an die vorgesetzte Behörden wegen Einschränkung bezw. Verbot derselben zu richten.

Der Verein Selbstbildung, Karlsruhe, teilt im Anzeigenteil mit, daß für seine persönlichen Mitglieder zu der am Sonntag, den 4. Juli, nachmittags halb 2 Uhr, im Groß. Hoftheater stattfindenden Vorstellung „Die Journalisten“ ein Teil der Karten reserviert ist. Gleichzeitig bringt der Verein seinen Mitgliedern zur Kenntnis, daß die öffentliche Besuche wegen Einberufung des Ausschusses über die Sommermonate geschlossen bleibt.

Heinrich. Vergangene Nacht bemerkte der Wächter der Mach- und Schließgesellschaft in einem Kohlenlager des Rheinhafens einen Brand. Er meldete diesen der Feuerwehr, welche den hellbrennenden Brikettsthaufen löschte.

Neueste Nachrichten.

M.W. Berlin, 28. Juni. (Nicht amtlich.) Die Königin von Schweden ist heute vormittag 11.35 Uhr nach Stockholm abgereist.

Die Lage in Mexiko.

M.W. Paris, 27. Juni. (Nicht amtlich.) Der „Temps“ hat von der Pariser mexikanischen Gesandtschaft die Mitteilung erhalten, daß die konstitutionalistischen Armeen Carranzas in heftigem Kampfe gegen die Aufständischen in der Nähe der Stadt Mexiko stehen. Die konstitutionalistischen unter Carranza seien augenblicklich Herren von acht Neunten der ganzen Republik.

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 26. Juni. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dier, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner.

In dem Konkursverfahren gegen die Firma Martin u. Jaeger, G. m. b. H. in Forzheim und Heidelberg, das im Dezember 1914 eröffnet wurde, fand heute vormittag vor der Strafkammer ein Zwischenstück statt. Angeklagt waren der Kaufmann Adolf Martin aus Bruchsal, der Kaufmann Adolf Jaeger aus Bruchsal und die Ehefrau Adolf Martin, Anna, geb. Rosenthal, aus Forzheim.

Die Vernehmung der Angeklagten hatte folgendes Ergebnis: der Kaufmann Adolf Martin gründete im Jahre 1894 in Forzheim ein Tuchwarengeschäft; 1902 siedelte er nach Heidelberg über und gründete dort eine Filiale. Das Forzheimer Geschäft leitete der Kaufmann Adolf Jaeger, der 1906 Prokurist wurde. Das Geschäft wurde in der Folgezeit weiter ausgedehnt, es wurde ihm eine Maßabteilung angegliedert. Der Umsatz in Heidelberg, erklärte Martin, habe im Jahre 17 000 M. betragen. Das Geschäft in Forzheim sei schon 1909 schlecht gegangen, er habe jedoch nichts davon gewußt, da er sich nicht darum gekümmert habe. Es schiene jedoch, als ob das Warenlager in Forzheim zu groß gewesen sei, in Heidelberg habe er ein neues Lager geführt.

Der Angeklagte Jaeger war, wie er angab, zunächst Buchhalter bei Martin, später Prokurist und Teilhaber der Firma Martin und Jaeger G. m. b. H. Er hatte 2400 Mark eingelegt, sein Vater zahlte 7000 M. ein. Ferner ließ Jaeger einen Teil seines Salars bei der Firma stehen, jedoch es schließlich ein Guthaben von 22 000 M. an die Firma Martin und Jaeger gehabt habe. Der Bankverein in Forzheim habe im Jahre 1901 an Martin ein Guthaben von 18 000 M. gehabt; es wurde dann durch Verpfändung der dem Martin gehörenden Liegenschaften in Bruchsal sicher gestellt.

Dem Angeklagten Jaeger wurde vorgeworfen, daß das Geschäft bereits im Jahre 1902 mit Verlust gearbeitet habe, die Bilanz von 1910 sei falsch gewesen. Jaeger widersprach dem. Es wurde ihm dann nachgehakt, daß wenn die Bilanz im Jahre 1909 richtig gewesen wäre, ein Verlust von 27 000 M. vorhanden gewesen wäre. Damals sei auch ein Arrangement mit den Gläubigern angelegt worden. Jaeger behauptete, ein Arrangement sei damals nicht notwendig gewesen. Martin habe keine Uebersicht über seinen Betrieb gehabt, weil er sich zu wenig darum kümmerte. Deshalb habe er (Jaeger) eine Anzahl Wechsel in Heidelberg zahlbar gemacht. Darauf sei Martin nervös geworden und habe versucht, sich mit den Gläubigern zu vergleichen. Das Geschäft in Forzheim, behauptete Jaeger, sei rentabel gewesen, deshalb sei er in die Firma eingetreten.

Der Konkurs sei im Dezember 1914 eröffnet worden. Der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Duffner erklärte, er hoffe aus der Konkursmasse etwa 6 bis 7000 M. herauszuholen; die Konkursverbindlichkeiten betragen etwa 2 bis 3 Prozent betragen.

Der Angeklagte Jaeger sagte dann über die Beziehungen der Firma Martin zu den Forzheimer Banken aus. Mit dem Bankverein habe die Firma in Wechselverkehr gestanden und einen Kredit bis zu 27 000 M. gehabt. Darauf habe der Bankverein mit dem Bankhaufe Fuld die Industriebank gegründet. Auf Veranlassung des Bankvereins habe nun die Firma Jaeger ihre Buchforderungen durch die Industriebank diskontieren lassen, der Bankverein habe sich eifrig darum bemüht, in der Folgezeit sehr Geld aus der Firma Martin herauszuholen. Nachdem diese mit der Industriebank Geschäfte machte, wergerte sich der Bankverein der Firma Martin einen weiteren Kredit einzuräumen. Auf die Buchforderungen habe die Industriebank der Firma Martin Vorstöße von 66 Prozent gewährt. Die Firma Martin habe mit der Industriebank einen lebhaften Wechselverkehr gehabt, insbesondere habe die Bank Kundenwechsel diskontiert. Seit dem 14. Januar 1914 habe er der Industriebank auch eine Anzahl gefälschte Wechsel gegeben, im ganzen etwa 100 Stück, die auf zusammen eine Summe von etwa 7000 M. ausmachten. Die Formulare habe er ausgefüllt, die Akteie wurden von Frau Martin angefertigt. Schließlich gab Jaeger noch zu, vor Ausbruch des Konkurses Waren verschleudert zu haben.

Das Gericht verurteilte den Kaufmann Adolf Martin wegen einfachen Bankrotts zu 1 Monat Gefängnis, den Kaufmann Adolf Jaeger wegen einfachen Bankrotts, erschwerter Urkundenfälschung und Betrugs zu einer Gesamtkstrafe von 1 Jahr, 2 Monaten Gefängnis, die Ehefrau Adolf Martin wegen erschwerter Urkundenfälschung und Betrugs zu 1 Jahre Gefängnis. In den Strafen des Jaeger und der Frau Martin gehen 7 Monate für die verübte Unterschlagung ab. Der Hofbefehl gegen Frau Martin wurde aufgehoben.

Wegen Beihilfe zur Abtreibung wurde der Geldwarenfabrikant Emil Schweigert aus Ulmendingen zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten, abzüglich 4 Monaten Untersuchungshaft, verurteilt. Schweigert hatte eine Frauensperson, die in gelegentlichen Umständen war, einer Frau zugeführt, die die Abtreibung gewerbsmäßig besorgte und ihr die Kosten dafür bezahlte. Die beiden Frauen sind bereits verurteilt, Schweigert hatte sich durch Flucht in das Ausland der Strafe entziehen wollen.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Zwischen zwei Hochdruckgebieten, von denen das eine den Norden Europas bedeckt und das andere zungenförmig von Südwesten her in das Binnenland hereinragt, zieht sich heute über Deutschland hinweg eine Furche niedrigen Druckes, die Anlaß zu ausgedehnten Gewittern gegeben hat, und die voraussichtlich vorerst noch erhalten bleibt; es ist deshalb bewölkt und mäßig warmes Wetter mit weiteren Gewitterregen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juni, Barometer, Therm. mom., Abf. Feucht., Neud. Feucht., Wind, Himmel. Rows for 27th, 28th, and 29th June.

Höchste Temperatur am 27. Juni 26,8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 16,4. Niederschlagsmenge, gemessen am 28. Juni, 7,26 mm.

L. Hoerth Alle fotogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren, Vergrößern etc. in bester Ausführung rasch und billigst. B. 1887 Stefaniensstrasse 64.

In dem Inserat der heutigen Mittagsausgabe der Firma Pfannkuch & Co. muß es heißen: Neue Holländer Früh-Seringe Stück 12 Pfg. anstatt 15 Pfg.

Statt jeder besonderen Anzeige. Meine liebe Frau Luise Warth, geb. Kern ist am 26. ds. Mts. in Konstanz im betraute vollendeten 60. Lebensjahre unerwartet schnell entschlafen. Im Namen der Hinterbliebenen: Dr. Warth, Geheimerat Prof. Karlsruhe, 28. Juni 1915.

Statt besonderer Anzeige. Bei einem Sturmangriff ist am 23. Mai ds. J. unser innigstgeliebter, braver, unvergeßlicher Sohn, Bruder und Neffe Albert Neck Res.-Off.-Aspir. Füß.-Reg. 40. 12. Komp. stud. Ing. den Heldentod für das Vaterland im Alter von nahezu 21 Jahren gestorben.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager Jakob Martin Schneidermeister heute früh nach längerem Leiden im Alter von 87 Jahren sanft entschlafen ist.

Statt jeder besonderen Anzeige. Nach kurzem Leiden ist mein lieber Gatte, unser guter Schwiegervater, Großvater und Onkel Simon Jost heute abend im Alter von 66 Jahren sanft verschieden.

Verloren 18869 Countag abend nach 9 Uhr eine silberne Tasche in der elektrischen Bahn Bietheim oder beim Aufsteigen des Karlsruher Abzuges gegen Belohnung auf b. Fundbüro.

Umzüge werden gut und billig besorgt von Johann Beck, Pfaanensstrasse 14. Witwe, 84 J., lat., kinderlos, kranke Erscheinung, beiter Gemüts, mit Gauslichterstein, muß, 20000 M. Verm., w. sich wieder zu verheiraten.

Die Beisetzung unseres auf dem Felde der Ehre gefallenen Sohnes Unteroffizier Oscar Benedikt Speck, stud. thol. findet am Mittwoch, den 20. Juni, nachmittags 4 Uhr, am dem Karlsruher Militärfriedhof statt.

Prima Salami Prima Cervelat nur allerfeinste Qualität, ganz hart, empfiehlt zum billigsten Tagespreis. N. Wagenmann, Teleph. 1862, Karl-Wilhelmstr. 14.

Kartoffeln Im Laufe dieser Woche treffen wieder schöne Speisekartoffeln ein. Bestellungen müssen sofort gemacht werden. Auch werden solche auf Futterkartoffeln angenommen.

Zuckerfutter werden einige Waggons abgegeben. Anfr. zur Belieferung. Unt. F. U. H. 558 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbeten.

leere Säcke und jedes Quantum, und zahle die höchsten Preise. K. Schuss, B. 18857, Welfenstr. 30, III.

Gelder auf erste Hypotheken, kleine und große Beträge, auszuliehen. August Schmitt, Hypothekenbüro, Karlsruhe, Strichstraße 43. Telefon 2177. B. 18876.21

Darlehen gibt Selbsthaber real u. diskret ohne Vorwissen, Abschluß einer Klein-Lebens- od. Kinderversicherung, erwünscht. Ausführl. Angebote unt. Nr. B. 18789 an die Geschäftsst. d. 'Bad. Presse'.

Zu kaufen gesucht Gb. und Herrenzimmer, abdr. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B. 18844 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Piano braucht für Anfänger zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B. 18874 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Gebrauchte 8838 Knopflochmaschine f. Militärschneiderei sofort gesucht. Angeb. unt. A. 1433 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.

Leere Kisten mit Deckel zu kaufen gesucht. W. 18860, Rab. Douglasstr. 8, im Laden.

Zu kaufen gesucht: 1 Gasgaslampe u. 1 Gasgaslampe, 2 m breit, 4-5 m lang. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B. 18895 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Das bei der Lokomotivfabrik in der hiesigen Hauptwerkstätte stehende Übergebäude wird Montag, den 5. Juli d. J. vormittags 10 Uhr, auf öffentlichem Versteiger. Nähere Auskunft erteilt die G. Hochbauabteilung II hier, wofür auch die Bedingungen während der üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden können. Karlsruhe, den 28. Juni 1915. 8318 Groß. Bahnbauinspektion I.

Feigen- Feld - Pakete sind speziell empfohlen. Reformhaus Neubert 8928 Kaiserstrasse 122.

Militärlitewka, grau, mittlere Figur, zu kaufen gesucht. 8329 Herberstraße 18, partier.

Zu verkaufen 4 Eier Brennstoff u. Lauf, gel. Angeb. m. Preisang. u. Nr. B. 18848 an die Geschäftsst. d. 'Bad. Presse'.

Pferd belgischer Schlag (Genoff), zurucht geeignet, zu verkaufen. 8442.21 Näheres Stierhof bei Kallmünzen, Württemberg.

Ein Klavier billig zu verkaufen, wird auch umgetauscht gegen gute Nähmaschine od. Fahrrad. In erf. 12-1/2 oder abends nach 7 Uhr. B. 18801 Brunnenstr. 1, 2. St.

Bücher zu verkaufen: keine Wertur in Büch. u. in Seide, prima Arbeit, elegant, bequem, bequeme, feines Salongestühl, Stühle, Korbstühle, best. Gerberohelstühle, Silberstranden, hübsche Besenmode m. Warmor, gutes reines Bett, Schifffoniere, schöne Kommode, Portieren, Schaufelstuhl, Hausapotheke, spanische Wand, Schreibtisch, Tische, Stühle, Spiegel, schöne Silber, Dienstoff, tüchtig, Schranke, Wädel, Opernglas, Christoffel-Becken, Kleiderbügel, Korb, Derrnabr. Bügelstiel, Aufschlag, Reibstreich, Papageist, Rubelstiel.

Kücheeinrichtung, Küchlein, fast neu, preiswert zu verkaufen. B. 18815 Schützenstr. 4, 2. St.

Serrenrad sehr billig zu verkaufen. R.-Mühlburg, Sedanstr. 11, II. 2.

2 Damenräder mit Korpedo-Vreit. billig zu verk. B. 18828 Adlerstr. 4, Laden, III.

Serrenrad, gebraucht, bill. zu verkaufen. B. 18828 Winterstraße 4, part.

Zu verkaufen: 8 Bettläden mit 1 nupf. Kinderbett, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Mantel, 2 Kissen m. Galter. B. 18835 Welfenstr. 16, II.

Wegen Platzmangel billig zu verkaufen 4 Rohrstühle sowie ein Protokollst. u. ein Protokoll. 8307.22 Reigstr. 96, 8. St. r.

Wach-Bläser, 2-l. u. 1-l. sowie Korridor-Lampe wegen Wegzug billig zu verkaufen. B. 18850 Kaiserstr. 115, 8. St. I.

Transmissionsriemen sind preiswert zu verkaufen. B. 18822.21 Rudolfstr. 22, part.

Kinderliegewagen billig zu verkaufen. B. 18822 Angartenstr. 84, II. 8A.

Dampf-Walch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben Stärkwäsche, um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch Haushaltungswäsche bei ermäßigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: Kaiserstraße 37 (Anstalt), Schillerstraße 38, Rheinstraße 18, Kaiserstraße 34, 94, 243, Westendstraße 29b, Amalienstraße 15, Jollystraße (Hirschbrücke), Wilhelmstraße 32, Werderstraße 81, Ludwig-Wilhelmstraße 5. — Telefon 725. 6439

Bankhaus Straus & Co.

Friedrichsplatz 1 Karlsruhe Eingang Ritterstraße.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte. Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren. Vermietung von eisernen Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter in feuer- u. einbruchsicherem Stahlpanzergewölbe. 8057.4.8

Die Stuttgarter-Berliner Versicherungs-Aktiengesellschaft

versichert unter vorteilhaften Bedingungen Gebäude jeder Art nebst Inhalt gegen Schäden durch Luftfahrzeuge. Näheres durch die Direktion in Stuttgart und die Bezirksdirektion. Inhaber: Franz Hämmerle, Karlsruhe, Gartenstraße 44 a. Telefon No. 518. 2738a

Siegreich bekämpft man den Durst durch eine Tasse kalten Tee,

welchen man sich sofort herstellt aus: 20 Tropfen Thextra-Tea-Extrakt. Thextra mit Rumgeschmack: 1 Flasche ca. 50 Port. à 3 Pfg. Mk. 1.50 Thextra ohne Rumgeschmack: 1 Flasche ca. 50 Port. à 4 Pfg. Mk. 2.— Extrakt aus den Blättern feinsten Teestrauchers. Anerkennungen von Touristen-Vereinen, von Ärzten und aus dem Felde liegen zur Einsichtnahme in Original auf. 2581a Verkaufsstellen: Karlsruhe, Internationale Apotheke. Lahr, Engel-Apotheke. Deutsches Thextra-Werk, München 2/3, Birkerstraße 8.

Borjüngl. Mittag- u. Abendbrot auch über die Straße, empfiehlt Pension, Karlsruh. 6, 3. Stod. 1919

Fruchtsäfte

in Feldpost-Packungen, reinsten, bester Qualität, im Reformhaus Neubert 8322 Kaiserstraße 122.

Gesichts-ansatz,

Bidel, Witeffer, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife (in drei Stärken, à 60 Pf., 1.— u. 1.50) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckrooh-Creme (à 50 Pf. u. 75 Pf.) nachfetten. Große Wirkung, von Kaufleuten bestätigt. In Karlsruhe bei W. H. Fischer, G. Bloth, S. Bieler, W. Baum, C. Dentig, Georg Jacob, D. Mayer, Th. Wals, Otto Fischer, H. W. Lang, J. Dehn, Racht, G. Ellinger, sowie in famill. Apotheken u. Drogerien; in Wülzburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter; in Ettlingen: Rob. Ruf. 294J

Pferd

gegen Meine Vergütung und gute Beschleunigung ab. Gest. Angebote unter Nr. 2784 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 21

Für die Dauer des Krieges wird für 6 jähr. Mädchen gute Pflegestelle gesucht. Gest. Anerbieten unter Nr. 21898 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Stellen-Angebote.

Buchhalter oder Buchhalterin zum sofortigen Eintritt gesucht. J. Ettlinger & Wormser, Herrenstraße 9. 8321

Glänzende Crisken! sichert sich jetzt und nach dem Kriege, wer das Alleinvertriebsrecht, gest. Kriegsneubiten übernimmt. Brandkenntnisse nicht erforderlich. Herren, die Stamm u. Meisenben, Gändlern u. Hausierern haben, bevorzugt. Versandhaus Gloria, Kolberg i. P. 1612a Böhmländisch Nr. 10.

Platzvertreter

von Finanzgeschäft für Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Freiburg, Konstanz gesucht. Angebote unter Nr. 1448 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe. 8317

Berkäuferin

der Lebensmittelbranche wird für ein feines Spezialgeschäft gesucht. Eintritt 1. August oder 1. Sept. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Angabe der bisherigen Tätigkeit einzureichen an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ unter Nr. 8327.

Schneider

gesucht für Militär- u. Zivilarbeit. R. Münch, Kaiserallee 77. 8320.21

Auf größerem kaufm. Büro kann streb. junger Mann (evtl. auch jung. Kriegsinvalide) mit guter Vorbildung, als Volontär

Volontär

gegen kl. Vergütung plaziert werden. Denselben wäre Gelegenheit geboten, unter direkter Leitung eines erfahrenen Bürochefs sich zu tüchtigem Kaufmann auszubilden. Angebote unter Nr. 8345 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 21

Sich suche zum sofortigen Eintritt 1. alteren

Bäckergehilfen,

unverheiratet und militärfrei, der befähigt ist, meine Bäckerei selbstständig zu leiten, sowie 1 zweiten Bäckergehilfen.

Paul Hildebrandt,

Truppenübungsplatz, Oberhofen i. Elß.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige jüngere Hausdiener,

Hausdiener,

mögl. militärfrei. Zu melden bei 8330

Geschw. Knopf

Detailabteilung.

Kutscher,

militärfrei, sofort gesucht. 8320.21 Coblenzstraße 137.

Vertreter, eingeführt bei Artillerie-Depots, von erster Gepflichterlei gesucht. Referenzen von Verhörden vorhanden. 2740a Hammerschlag & Friedemann, Berlin, Köpferstr. 21/25.

Gesucht mehrere kräftige 2739a.2.2

Bafer

für unsere Nahrungsmittelfabrik. Zu melden beim Portier. Arbeitsbuch u. Invalidentarte mitbringen. Gesellschaft Sinner, Grünwinkel.

Arbeiter für mein Hasenlager

gesucht bei gutem Lohn. 8319.3.1

Friedrich Chr. Diefer

Karlsruhe Rheinhafen.

Kontoristin,

mit allen Büroarbeiten vertraut, gewandt auf Schreibmaschine, zum Eintritt auf 1. Juli gesucht. Selbstgeschriebene Angebote mit Gehaltsansprüche unter Nr. 21897 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Werkmeister

für chem. techn. Produkte oder fleischer Chemiker oder Laborant für Fabrikation von Kunststoffe sofort a. e. u. c. h. Da erster Chemiker vorhanden, kann auch Anfänger berücksichtigt werden. 8325 Chem. Fabrik Rosenberg & Co., Wilhelmstr. 57.

Lehrer, selbständiger Elektro-Monteur

für dauernd, bei hohem Lohn, sofort gesucht. 8359.2.1

Fr. Petersen, Wih. Berghof's Koch,

Furberstraße 21.

Zum sofortigen Eintritt tüchtige Einrichter

für Bitterbänke, ferner Werkzeugmacher Spizendreher, Revolverdreher, bei hohem Lohn gesucht. Alfrud Teves, Frankfurt a. M. Eschbornerstraße. 773a

Tüchtiger, zuverlässiger Kutscher

bei hohem Lohn sofort gesucht. G. Pfenninger, Dampfwaschanstalt Veterheim. 18868 Telefon 1261. 6.1

Gelehrter, Kutscher,

ebenfalls ein 218549.3.1

Heizer zum sofortigen

Eintritt gesucht. Dampfwaschanstalt C. Bardusch, Ettlingen.

Kräftige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei A. Mahlor Söhne, Beckenhof. 8314.2.1

Gesucht

ein Koch-Lehrling aus guter Familie in ein gutes Hotel. Nähere Bedingungen mündlich od. brieflich. Zu erfragen unter Nr. 218817 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.2

Wir suchen zum Eintritt per 1. Juli ein junges Mädchen

aus achtbarer Familie für unser Kontor. Vorzustellen mit Schulzeugnissen bei 8331

Geschwister Knopf, Detail-Abteilung.

In der Waldstraße 3 Zimmerwohnungen im Seitenbau, mit Küche, Keller und Manfard, sofort oder später billig zu vermieten. 8340.8.1 Zu erfragen Büro Kronenstraße 33.

Waldstraße 79, 3. Stod, ist eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zubehör auf 1. Juli oder später zu verm. Zu erfr. 2. St. 8300.3.2

Durlacherstraße 57 eine Wohnung von 2 Zimmern, Altbau, Küche u. Keller sofort zu vermieten. 218868

Kapellenstr. 56 a, 2. St., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon nebst Zubehör, ohne Gegenüber, auf 1. August od. 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. 3. St. 8300.3.1

Ludwig-Wilhelmstr. 16, 2. St., 1. Stod, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu verm. Näheres im 2. Stod. 218784.2.2

Schützenstr. 92 ist eine Wohnung von 1 Zimmer u. Küche m. Gasleitung zu vermieten. Näheres Wielandstraße 8. 218845

Neue 2 Zimmerwohnung (Wülzburg) 7247

mit reichl. Zubehör, ist Geiselftr. 9 IV, per sofort oder später zu vermieten. Näb. datelbit. Tel. 1322.

2 möbl. sep. Zimmer mit od. ohne Kochgelegenheit auf längere oder kürz. Zeit im Zentrum billig zu verm. Angebote unter 218885 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Freundliches, einfach möbl. Zimmer mit zwei Betten sofort oder 1. Juli billig zu vermieten. 218885a Seefeldstraße 35, III. St.

Einfach möbl. Zimmer für 1. Juli zu vermieten. 218881.2.1 Kaiserstraße 85, 3. St.

Gut möbliert. Zimmer sofort zu vermieten, gegenüber d. Hochschule. 218892 Kaiserstraße 57, II.

Schönes Parterrezimmer, möbl. oder unmöbl., sofort zu vermieten. 218887 Kronenstraße 25, I.

Gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf 1. ten Juli zu vermieten. 218891 Kammstraße 5, 3. Stod.

Möbliertes Zimmer an soliden Herrn oder Fräulein auf 1. Juli zu vermieten. 218890 Markgrafenstraße 49, 3. St.

Ein ordentl., laubere Arbeiter findet gute Schlafstelle sogl. od. auf 1. Juli. Näheres Durlacherstr. 7, nächst der Kaiserstr. 218889

Feuerstraße 9, part., ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. 218884

Kreuzstraße 3, 8 Treppen, nahe d. Schlossplatz, 2 eleg. möbl. Zimmer mit direkt. Wadenschluß, elektr. Licht, auch einzeln per sofort od. später zu vermieten. 218878.2.1

Lammstraße 8, 1. St., Ede Kaiserstraße, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer an best. Herrn oder Dame ein od. 2 Betten zu vermieten. 218855

Stiefenstr. 64, part., ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 218872

Winterstraße 4, n. ist schon möbl. Zimmer sofort zu verm. 218839

Jähringerstraße 77, III. St., bei der Winterstraße, ist ein gut möbl. Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. 218858

Miet Gesuche.

Magazin, möglichst mit Büro, sofort zu mieten gesucht. 218899 C. Wolf, Schützenstr. 36, III.

Geräumige Vierzimmerwohnung auf 1. Oktober gesucht. Näbe der Ettlinger Straße bevorzugt. Gebote mit Preisangabe unter Nr. 218740 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Kindereles Ehepaar sucht schöne Zweizimmerwohnung zum Preise bis 300 M. Dittstadt, zum 1. Okt. Hinterhaus und Manfard ausgefallen. Zu erfragen unter Nr. 218392 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Kindereles Ehepaar sucht schöne 2 Zimmerwohnung mit Veranda, sofort oder später, Beschäftigt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 218851 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1

Möbl. Zimmer (ohne Bett), sep. Schlafzimmerecke, 1. oder 2. Stod. Angebote unter 218882 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Stellen-Gesuche.

Junge, kräftige Frau sucht Arbeit im Busen od. sonstige Arbeit. Angebote unter Nr. 218884 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Vermietungen.

Einfamilienhaus mit 7 Zimmer und reichl. Zubehör, nebst Garten, in feinsten Lage, sofort billig zu vermieten oder zu verkaufen. 5776*

G. Bausback Söhne, Wilhelmstr. 63. Telefon 1040.

Kaiserstraße 46

Bierzimmer-Wohnung mit Balkon, Gas und Elektr., per September oder Oktober preiswert zu vermieten. 8111

Zu erfragen bei Mees & Löwe. Schöne Wohnung von 4 Zimmern, Manf. u. Badezimmer, Balkon u. Veranda ohne Gegenüber in geschlossenem Hause ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. I. St. 218858 Sommerstraße 14.

3 Zimmerwohnung

zu verkaufen. Gändler erbieten. 218864 Gutenbergstr. 3, III. rechts.

Vorholzstraße 13

Ede Karlsruh. ist im vierten St. eine Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im zweiten Stod zu erfragen. 218846

Zirkel 5, Hinterh.

Keine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. Preis 18 M. per Monat. Näb. 2. Stod, Vorderhaus. 8318

Einfamilienhaus,

Stabelstraße 8, mit 10 Zimmern, entsprechendem Zubehör u. Garten, ist per sofort od. später zu vermieten ebenfalls zu verkaufen. Näheres Diemarstraße 63a. 6285

Schöne, trockene Lagerräume

auch zementierte Keller für Öl, Wein, Kartoffeln etc. mit Bahnanschluss in Rehl a. Rh.-Gafen zu vermieten. Anfragen unter G. 965 an Haasenstein & Vogler. 2094a.8.2